

Erziehung ist zwecklos

Erinnerung an Dichter Wilhelm Busch

AZ

17.11.08

Von
Rebecca Wilhelm

FINTHEN Für ihn sind die Menschen schlecht, einerlei ob Spitzbube, Lehrer oder verhin- derter Dichter und jeder Ver- such der Erziehung zwecklos. Das Herz des Menschen – ein Abgrund. In einer musikali- schen Lesung „Was beliebt, ist auch erlaubt“ hat der Verein der Freunde der evangelischen Kirche im Gemeindezentrum in der Huttenstraße Leben und Werk des Dichters, Humoristen und Zeichners Wilhelm Busch gedacht.

Mit lebendiger Stimme und treffend pointiert las der Thea- ter- und Fernsehregisseur Har- mut Schottler aus heiter-skur- rilen Klassikern und weniger bekannten Stücken des vor 100 Jahren verstorbenen „Menschenbeobachters und Zynikers“. Zwei unvergessli- che Streiche von Max und Mo- ritz fanden ebenso ihre Erwäh- nung wie die satirische Bilder- geschichte des bitterbösen Af- fen Fipps. Zum großen Ver- gnügen des Publikums rief Schottler auch den Vers „Drei Wochen war der Frosch so krank, jetzt raucht er wieder, Gott sei dank“ in Erinnerung.

Als Gegenstück zur pessimis- tischen Weltsicht Buschs weckte Chansonier Sigurd Rentz zwischen den einzelnen

Episoden mit erquickender Leichtigkeit die Lebensfreude der Gäste. „Ein Konzert wird für mich gemeinsames Erleben mit den Menschen, die mir zu- hören, wird gemeinsames La- chen, Nachdenken und Träu- men“, sagte Rentz, der seinem Ruf als „Liederpoet mit den sanften Tönen“ alle Ehre machte. Gemeinsam mit den Gästen stimmte er an: „Die Lebensfreude schwingt in mir; sie zwickt mich da, sie zwickt mich hier“, bevor er das be- sinnliche Liebeslied „Komm und bleib bei mir für die Zeit einer Rose“ summt und zupfte.

„Mit dieser Lesung möchten wir unseren fast 100 Mitglie- dern etwas Besonderes bieten, sowie neue engagierte Bürger zur Unterstützung unserer Ar- beit begeistern und nicht zu- letzt auch ein wenig Geld für den Verein sammeln, denn es gibt noch viel zu tun“, erklärte Hansheinrich Schnorr von Car- rolsfeld, Vorsitzender des För- dervereins. Über „einen ver- gnüglichen Abend, indem die Künstler für Charme, Witz, und Heiteres sorgten“, freute sich Vorstandsmitglied Holger Sieck des im September 2007 gegründeten Fördervereins, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, Ziele und Aktivitäten der Gemeinde zu unterstützen.